

Doppeleinsatz in Madhya Pradesh, Indien im November 2018

Jeevan Jyoti Hospital, Meghnagar, vom 3.11.-18. 11.2018

und

St Richard Pampuri Hospital, Khandwa, vom 17.11.-01.12.2018

Von den Mitgliedern der Regensburger Gruppe wurden 2018 in Zusammenarbeit mit den indischen Diözesen Jhabua und Khandwa 2 Operationscamps à 14 Tage durchgeführt



Gruppe Jhabua mit Gastgebern und Patienten



Gruppe Khandwa auf dem Weg zu einer Einladung

Nachdem das Probe-Camp im Jeevan Jyoti Hospital in Meghnagar (Diözese. Jhabua) 2017 so vielversprechend verlaufen war, starteten wir hier unseren ersten Einsatz vom 3.11. - 17.11.2018

Der Anfang gestaltete sich wegen des im November stattfindenden und auch von den Patienten ausgiebig gefeierten Diwalifestes zunächst etwas zögerlich. Deshalb war es auch nicht ganz so tragisch, dass unsere Plastische Chirurgin, Vanilla Nguyen erst 2 Tage später zum Team stoßen konnte.

Die Orthopädie vertrat Franz Müller. Thea Urthaler und Marita Wallmann kümmerten sich um die Anästhesien, so dass Barbara Dünzl weitgehend für organisatorische Aufgaben und die Vorbereitung bzw. die postoperative Überwachung der Patienten im Aufwachraum freigestellt werden konnte. Melanie Mandl und Ilona Gasyn unterstützten die 3 Anästhesistinnen und sorgten für einen sicheren und reibungslosen Ablauf.



Auf Seiten der Op-Pflege waren Martina Scheitinger-Heindl, Evi Weiß, Andrea Gschneidner und Maria Ludewig neu im Team, fanden sich aber sofort mit den örtlichen Gegebenheiten zurecht.



Von herausragender Bedeutung für das Gelingen des Camps war der unermüdliche Einsatz von Sr. Grace Maria, die Patienten und Mitarbeiter stets freundlich und unaufdringlich zu dirigieren wusste und immer für jeden ein offenes Ohr hatte und die Hilfe von Direktor Father Thomas der im Vorfeld schon alle Schwierigkeiten mit Zoll und Gesundheitsbehörden aus dem Weg räumen konnte.

Alle Patienten waren von unseren Gastgebern bereits voruntersucht worden und die, die im letzten Camp zurückgestellt worden waren, waren gekennzeichnet und hatten bei der OP-Planung Vorrang.



An den 8 OP- Tagen wurden 102 Eingriffe komplikationslos durchgeführt, häufig auch unter Mithilfe der örtlichen Kollegen Dr Markus und Dr Tawer

39% der Operationen entfielen auf den Bereich Orthopädie, insbesondere Sehnentransfers bei Patienten mit spastischer Cerebralparese oder Polio und Klumpfußoperationen, 33% auf plastisch-rekonstruktive Eingriffe nach schweren Verbrennungen an Gesicht, Hals, Armen und Händen.



Zu sonstigen Eingriffen zählten die Abtragung von Exostosen und ein Nerven-Interponat bei einer frischen N. ulnaris-Durchtrennung, eine Operation, die wir bereits im Vorjahr einmal durchgeführt hatten und von deren Erfolg wir uns durch den Besuch des damaligen Patienten überzeugen konnten

Auch das Kennenlernen der Kultur unseres Gastlandes kam nicht zu kurz. So durften wir das Diwalifest mitfeiern und beim Ausflug am letzten Tag die alten Paläste von Mandu bestaunen und herrliche Ausblicke genießen



Diwali-Feier



Ausflug nach Mandu

Schon 2017 hatten wir das Jeevan Jyoti Hospital als sehr effizientes Krankenhaus kennengelernt. Inzwischen hat es sich unter Father Thomas noch weiter entwickelt. So wurde eine Blutbank gestartet, ein Sonographiegerät (mit Spenden u. a. von der Interplast-Stiftung und dem Ebersberger Förderverein interplast sowie zahlreichen Einzelspendern) angeschafft und ein modernes Narkosegerät gekauft.

Besonders eindrucksvoll war für uns der Besuch auf der Station für unterernährte Kinder und ihre Mütter.



Fr Thomas plant für die Zukunft in dem inzwischen errichteten Neubaubereich eine Intensivstation für Erwachsene und Kinder sowie eine modern eingerichtete Entbindungsstation und sammelt dafür Geld



Intensivstation Gang



Zimmer



Sonographie-Gerät

Am 16.11. brachen die Teilnehmer des 1. Camps nach einer schönen Abschiedsfeier und einer berührenden Rede von Bischof Basil Bhuriya über Indore (wo sich noch Gelegenheit zum Einkaufen bot) nach Delhi auf, um nach einer erholsamen Nacht in einem guten Hotel am 17.11. den Heimflug nach München anzutreten.

2. St. Richard Pampuri Hospital der Barmherzigen Brüder in Khandwa

Am 18.11 traf die 2. Gruppe fristgerecht in Indore zur Weiterfahrt nach Khandwa ein und konnte sich dort im St. Richard Pampuri Hospital der Barmherzigen Brüder nach Verteilung der Zimmer ein wenig von der langen Reise erholen.

Die Mitglieder diesmal waren Ralf Dammer (MKG und Plastische Chirurgie), Raphael Hofbauer (Orthopädie), Rosi Schott, Christine Kleindorfer und Barbara Dünzl (Anästhesie), Kathrin Hauser, Anke Wutz, Christina Lux und Theresa Rautner (OP-Schwestern), Jürgen Jäckle und Ulrike Bauer (Anästhesie und Aufwachraum) sowie Thomas Schmidt und Klaus Thiering (Orthopädietechnik)

Frisch ausgeschlafen konnten wir am folgenden Morgen nach der Begrüßungsfeier zügig mit dem Screening beginnen und so die meisten der wieder ca. 200 Patienten bereits an diesem Tag sehen. Inzwischen war von den Schwestern der OP eingeräumt und startklar gemacht worden.

Auch in Khandwa war das Spektrum ähnlich wie in den Vorjahren, Verbrennungen an Gesicht und Armen dominierten in der Plastischen Chirurgie, während sich bei der Orthopädie vorwiegend Patienten mit Klumpfüßen oder Cerebralspastik vorstellten.



Avani 6J, Verbrühung



Klumpfuß-Kind



Mit der zuletzt genannten Patientengruppe waren unsere Orthopädietechniker gut ausgelastet und bauten nach den Operationen (Sehnenverlängerungen oder Sehnentransfer) individuelle Schienen zur Stabilisierung und Funktionsverbesserung der Beine. Mit Anleitung und Unterstützung konnten die kleinen Patienten nun erste eigene Schritte tun und waren fasziniert von dieser neuen Möglichkeit.



Mit Beratung und Unterstützung durch unseren jahrelang erprobten OP-Manager Veneet war es möglich in den Schusterwerkstätten von Khandwa einen Großteil des benötigten Materials aufzutreiben, so dass in künftigen Jahren das Gepäck der Orthopädietechnik deutlich reduziert werden kann.

Daneben wurden auch Schienen gebaut um das Ergebnis der Narbenlösung im Schulter- und Ellbogenbereich für die Dauer der Konsolidierung zu sichern

Aus der plastischen Chirurgie stellten sich zu unserer Freude wieder viele Patienten der früheren Jahren vor.



Barthi Verbrühungsunfall 2015



Barthi 2018

Barthi, inzwischen schon ein Teenager, hofft im kommenden Camp auf eine weitere Verbesserung ihrer Kopf-Halsbeweglichkeit.



Sapna 2016



Sapna 2018

Die kleine Sapna, deren Hand durch Verbrennung und Narbenzug um 180° nach hinten überstreckt war, kann sie nun, trotz des verbrennungsbedingten Verlustes der Langfinger zum Greifen benutzen. Das Mädchen besucht jetzt eine Schule.

Von einer jungen Frau, Ruksaar, die erfolgreich an Verkrümmungen des Schienbeines operiert worden war, wurde berichtet, dass sie inzwischen geheiratet habe.



Auch der kleine Kartik, der im vergangenen Jahr von einem Hund angefallen und schwer im Gesicht verletzt worden war, wurde von seinen Eltern wieder vorgestellt

Dank der großzügigen Spende der Kunstaugenpraxis Birke, Lautertal, konnte unsere langjährige Patientin KanjanBai nach Korrektur der Lider des rechten Auges mit einer Augenschale versorgt werden



KanjanBai



Als Besonderheit für Ralf Dammer stellte sich ein Patient vor, der an einem Carcinom des Gaumens operiert und nachbestrahlt worden war und in der Folge eine ausgeprägte Kieferklemme entwickelt hatte. Wegen der kaum möglichen Mundhygiene kam es immer wieder zu Entzündungen im Bereich der Zähne und des Zahnfleisches mit der Gefahr der Entwicklung ausgedehnter Abszesse. Eigentlich war schon seit langem die Indikation zur Entfernung der Zähne gestellt worden, was aber von den örtlichen Zahnärzten wegen der Schwierigkeit des Zugangs und der vor Ort nicht möglichen Durchführung in Narkose bisher abgelehnt worden war. Durch fiberoptische Intubation konnte nun ein möglichst optimales Op-Feld geschaffen werden und die tatkräftige Mitarbeit der Zahnärztin des Hauses Dr Mubarak erwies sich, nicht nur in diesem Fall als äußerst hilfreich

Raphael Hofbauer musste sich neben seinem Hauptarbeitsfeld mit diversen Amputationen befassen. Ein Mann war von einem Zug überrollt worden und hatte beide Beine in Höhe der Oberschenkel verloren. Hier konnten die Stümpfe gedeckt werden und dank Veneet, Klaus und Thomas, die einen neuwertigen Rollstuhl für 50 € auftrieben, kann Herr Bhayalal nun langfristig mobilisiert werden.

Eine andere Amputationsverletzung an der Hand durch eine Mähmaschine wurde ebenfalls versorgt

Gegen Ende des Camps brachte ein orthopädischer Kollege, der in Zukunft am Krankenhaus arbeiten wird, einen Jungen, bei dem durch einen Autounfall die Weichteile am Fuß größtenteils abgeledert waren. In Narkose wurden hier wiederholt Wundreinigung und Verbandswechsel durchgeführt.



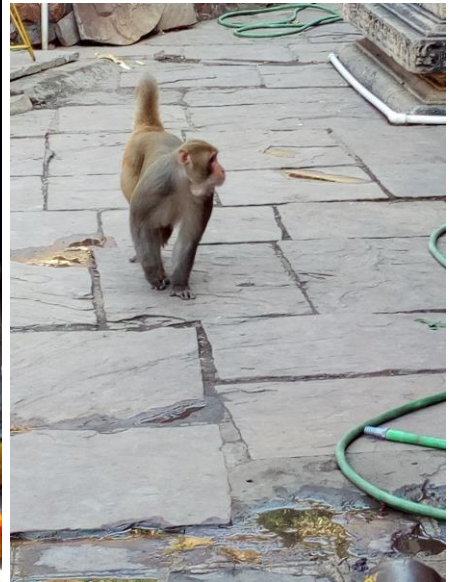
Zusammen mit dem ärztlichen Direktor Dr. Dingre durften wir am letzten Tag des Camps den Hinduwallfahrtsort Omkhareshwar besuchen und so ein wenig von der Kultur und Spiritualität Indiens erfahren, was dann bei der abendlichen Essenseinladung bei Dr. Dingre noch weiter vertieft wurde



Omkareswar



Nandi-Bulle, Sivas Reittier



Tempelaffe

Auch das Abendessen im Bischofshaus stellte wieder einen Höhepunkt unseres Aufenthaltes dar. Hier hatten wir Gelegenheit, Rucksäcke, die in einem Frauenförderprogramm der Diözese von sozial benachteiligten Frauen im Rahmen einer Kooperative aus Stoffresten einer Textilfabrik hergestellt und verkauft werden, zu bewundern und zu erwerben, was wir reichlich nutzten

Wie immer wurden wir während des ganzen Camps von den Brüdern und Father Benny liebevoll und magen-verträglich bekocht und konnten uns auch sonst bei allen Wünschen und Problemen vertrauensvoll an sie wenden.

Danksagung:

wieder gilt es am Ende allen Freunden, Helfern und Spendern zu danken, die diese Camps ermöglicht haben

Zu allererst sind hier unsere Gastgeber in Meghnagar und in Khandwa zu nennen, die die Einsätze durch ihre Logistik und die Betreuung der Teams überhaupt erst ermöglichten,

dann Frau Hilde Stadtmüller und pro interplast Seligenstadt, die den riesigen finanziellen Aufwand zweier Camps stemmten,

darüber hinaus Dank an alle Sponsoren, die Fa. Pajunk für die Regionalanästhesie-Ausrüstung, die Fa. Huber, Kelheim, für Narkosematerial, die Kunstaugenpraxis Birke, Lautertal, für die Augenschale, die Arkadenapotheke, Regensburg, für die Beschaffung zahlreicher Medikamente zum Selbstkostenpreis und

nicht zuletzt Frau Schultes vom DER Reisebüro im Donau-Einkaufs-Zentrum, Regensburg, die all die Schwierigkeiten bei der Visabeschaffung, der Flugplanung und der Übergepäckregelung tatkräftig und mit großer Anteilnahme mitgetragen hat.

Regensburg im Dezember 2018

Barbara Dünzl

Spenden Konto

Pro Interplast Seligenstadt

Volksbank Seligenstadt e.G.

IBAN: DE24 5069 2100 0000 2802 08

BIC: GENODE51SEL

Bitte volle Adresse für Spendenbescheinig angeben